Krankes Mondenkind

Ein mehrfach prämiiertes Jugendbuch macht Furore: Immer mehr Erwachsene lesen Michael Endes Märchenroman „Die unendliche Geschichte". Ein neues Kultbuch?

Es gibt Schallplatten, Bücher, Filme, die, jenseits der großen Schlagzeilen, ihre Verehrer wie Jünger einer Sekte miteinander verbinden. Freunden gibt man den Geheimtip weiter, der längst keiner mehr ist, die imaginäre Gemeinde wächst täglich, andere Medien bemächtigen sich des Gegenstandes. Solch ein etwas schwärmerisches Einverständnis zeigen viele erwachsene Leser des Jugendbuches „Die unendliche Geschichte" von Michael Ende.

Ein Junge stiehlt einem Antiquar ein Buch, das ihn magisch anzieht, versteckt sich auf dem Speicher seiner Schule und beginnt zu lesen. Es heißt „Die unendliche Geschichte" und sieht aus wie das gleichnamige Buch im Thienemanns-Verlag: in kupferfarbene Seide gebunden, schöne, reich verzierte Initiale von A bis Z an jedem Kapitelanfang (Illustrationen: Roswitha Quadflieg), zweifarbiger Druck*.

Die Rahmenhandlung über den zehnjährigen Bastian ist rot gedruckt, die Geschichte über das Land Phantásien grün. Gelegentlich unterbricht der jugendliche, blasse Büchernarr auf dem Dachboden seine Lektüre und vergleicht traurig die wunderbaren Helden und Abenteuer der „unendlichen Geschichte" mit sich selbst.

Doch dann werden die Übergänge seltsam fließend, ein Schreckensruf des jungen Lesers hallt durch eine Schlucht in Phantásien, Figuren des Buches sehen ihn, den Leser Bastian, so direkt an, daß er sich „mitten ins Herz getroffen" fühlt. Phantásien ist in Not und braucht ein Menschenkind. Bastian bietet sich per Zuruf an, es kommt fast zum direkten Dialog zwischen Leser und Phantasiefigur.

Schließlich taucht der Titel in einer weiteren Brechung als Buch im Buch auf, und der erschrockene Bastian liest, was wir gerade über ihn lasen, wird zum Teil des Grüngedruckten und avanciert zur Figur im Wunderland Phantásien. „Er, Bastian, kam als Person in dem Buch vor, für dessen Leser er sich bis jetzt gehalten hatte! Und wer weiß, welcher andere Leser ihn jetzt gerade las, der auch wieder nur glaubte, ein Leser zu sein — und so immer weiter bis ins Unendliche!"

Erfolgsautor Ende
Wuchernde Fabulierfreude

Zeichnung zur „Unendlichen Geschichte"
Kosmos voller kauziger Wesen

Schon dieses spannende, intelligente Jonglieren mit Vermittlungsformen und Erzählebenen macht Michael Endes Märchenroman zu einer literarischen Überraschung, zu mehr als einem sogenannten Jugendbuch.

Phantásien, das wunderbare Land der Träume und Märchen, der Fabeln und Legenden, dieses „Reich der Geschichten" ist von einer zersetzenden Krankheit befallen: „Das Nichts wird verschlingen den Ort", klagt melancholisch das Orakel Uyulála.

Das „völlige Nichts", „grau" und „nebelhaft", greift wie ein Krebsgeschwür um sich, und traurig, krank wie ihr Phantasiereich, sitzt die kindliche Kaiserin, die auch „goldäugige Gebieterin der Wünsche" oder „Mondenkind" heißt, in ihrem Magnolienblüten-Pavillon hoch oben im Palast.

Ihr Held ist Atréju, der grünhäutige Jäger aus dem Gräsernen Meer. Das Amulett Auryn der Kaiserin verleiht ihm unbegrenzte Macht, und auf dem Rücken des fliegenden weißen Glücksdrachen Fuchur durchstreift er das unbegrenzte Phantásien auf der Suche nach Rettung.

Später trägt Bastian das Amulett und etabliert sehr irdische Zustände in der Märchenwelt. Eitel und selbstgefällig läßt er sich als strahlender Sieger feiern, will sich gar zum Kaiser krönen lassen. Aber sein bedenkenloses Regime richtet sich gegen ihn, die Traumfahrt wird zur Odyssee, erst nach mancherlei Prüfungen kehrt er geläutert in die Realität der Rahmenhandlung zurück.

Atréju lernt, daß er und alle Wesen Phantásiens „nur Figuren in einem Buch" sind, „Traumbilder", „Erfindungen im Reich der Poesie, Figuren in einer unendlichen Geschichte"; und sein alter ego Bastian begreift, „daß man nach Phantásien gehen mußte, um beide Welten wieder gesund zu machen".

Wie der Ethnologe Hans Peter Duerr in seinem Kult-Buch „Traumzeit" an die verschüttete „Wildnis in uns" appelliert, an alles in Träume, irrationale Erfahrungen und angeblichen Aberglauben Verdrängte, wie andererseits John Ronald Reuel Tolkien die „Flucht in die Phantasie" propagiert und den Lesern seines „Silmarillion" und der „Herr der Ringe"-Trilogie „Selbstfindung, Erweckung, Gesundung" verspricht, so empfiehlt auch Michael Ende die Reise nach Phantásien als Bereicherung der Realität, als Heilmittel gegen „Wahn und Verblendung", gegen „die Flut der Lügen in der Menschenwelt".

Die Parallelen der „Unendlichen Geschichte" zu Tolkien reichen noch weiter. Ähnlich wie der britische Mystiker entwirft Ende mit unerschöpflicher Einbildungskraft einen Kosmos voller phantastischer, schauriger und kauziger Wesen: Zwerge, Feen, Faune, Elfen, Zentauren, Riesen, Gespenster, Kobolde, Feuergeister, Sphinxe, Tintenmännchen, Nacht-Rabauken, Firlefanze, Berserker, Waldschratte, Eisbolde, Wildweibchen, Kopffüßler . . .

Und wie Tolkien verleiht er ihnen die skurrilsten Namen. Da gibt es den Nachtalb Wüschwusul und den Winzling Ücktück, das Irrlicht Blubb und den Felsenbeißer Pjörnrachzarck, einen Vier Viertel Troll Temperamentnik oder die an Philemon und Baucis erinnenden „Zweisiedler" Engywuck und Urgl.

Der Unterschied der „Unendlichen Geschichte" zum semireligiösen Mystizismus Tolkiens ist ihr deutlich pädagogischer Realitätsbezug. Ende predigt nicht Eskapismus, schafft nicht gefährlich einfache Schwarz-Weiß-Wel-

* Michael Ende: „Die unendliche Geschichte". K. Thienemanns Verlag, Stuttgart; 432 Seiten, 26,80 Mark.

Das neuste Buch der Meisterin der Psycho-Story – Kabinett-stücke der Erzählkunst.

Auf unnachahmliche Weise legt Daphne Du Maurier das Unheimliche im Menschen und das Unberechenbare im Leben bloss.

«Die Atmosphäre ist voll irisierender Doppelbödigkeit, freundlicher Friede erweist sich als trügerisch-tödliche Illusion.»
«Die Zeit»

336 Seiten/Leinen 29.80/Scherz Verlag

ten, sondern er lehrt den jungen Leser behutsam, sich auf Phantasie und Poesie einzulassen, aber seine Wünsche und Träume an seiner alltäglichen Wirklichkeit zu messen, statt ganz in die verführerische Ersatzwelt abzudriften.

Immer wieder mahnen die Freunde Atréju und Fuchur den verblendeten Bastian, er solle Phantásien verlassen, müsse zurück in seine Welt und die „in Ordnung bringen". Nach innen geht der geheimnisvolle Weg, doch in der Außenwelt liegt das Ziel.

Was Endes Märchen für Erwachsene zusätzlich spannend und attraktiv macht, ist die unendliche Fülle der Bezüge und Verweise aus allen Bereichen der Literaturgeschichte bis zu trivialen Utopien und populärem Unterhaltungsstoff; Archaisches und Biblisches, Ritterepen und verschiedene nationale Märchen-Traditionen, Science-Fiction-Elemente und Comics, die Kunstmärchen der Romantik oder „Die Insel Felsenburg" von Johann Gottfried Schnabel geben sich hier ein Stelldichein.

In seiner wuchernden Fabulierfreude spielt Ende mit Topoi und Motiven aus Wagners „Ring" und Schikaneder/Mozarts „Zauberflöte", aus den Erzählungen Tiecks und E. T. A. Hoffmanns, aus der Lyrik Eichendorffs oder Novalis' „Hymnen an die Nacht"; Shangri-La-Träumereien von James Hilton „Irgendwo in Tibet" flackern auf, die Filme „Krieg der Sterne" und „Superman" oder Verse „von einem Phantásienreisenden aus längst vergangenen Tagen, der Schexpir oder so ähnlich geheißen hatte".

All das behindert nicht die kulinarische Erzähllust des Autors. Vieles in seinem poetischen Weltentwurf kommt einem bekannt vor, manches wird deutlich. Wie Tarzan schwingt sich Bastian an Lianen dahin („Er war der Herr des Urwalds!"), wie Siegfried schwingt er sein Zauberschwert Sikánda; der grimmige Werwolf Gmork gemahnt an den Erdgeist im „Faust" („Das Nichts zieht Euch mächtig an . . ."), und Bastian bewundert, geschichts- und mythenträchtig assoziierend, den „Lichtdom" des mächtigen Nachtwaldes Perelin. Unendlich das Geflecht der Zitate, Bezüge und mühelos eingebrachten Anspielungen.

Michael Ende, 50, der seit 1971 bei Rom lebt, hat mit den Jugendbüchern „Jim Knopf" (1960/62) und „Momo" (1973) weltweit Erfolg gehabt, beide Titel wurden in viele Sprachen übersetzt. „Die unendliche Geschichte", seit Herbst 1979 auf dem Markt und bereits mehrfach ausgezeichnet, hat inzwischen eine Auflage von knapp 200 000 Exemplaren erreicht.

Stilistisch bleibt der immerhin 432 Seiten starke Schmöker unangestrengt, leicht konsumierbar und schlicht — zu schlicht manchmal. Aber immer wieder versöhnen der überbordende Erfin-

Bestseller

BELLETRISTIK

1	**Corman: Kramer gegen Kramer** Rowohlt; 28 Mark	(1)
2	**Graß: Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus** Luchterhand; 24 Mark	
3	**Tolkien: Der Herr der Ringe** Klett-Cotta; 39,80 Mark	(2)
4	**Bombeck: Wenn meine Welt voll Kirschen ist** Lübbe; 26,80 Mark	(3)
5	**Robbins: Die Aufsteiger** Gruenwald; 34 Mark	(4)
6	**Noack: Flöhe hüten ist leichter** Langen-Müller; 19,80 Mark	(5)
7	**Kishon: Paradies neu zu vermieten** Langen-Müller; 24,80 Mark	(7)
8	**Lem: Phantastische Erzählungen** Insel; 20 Mark	(8)
9	**Härtling: Nachgetragene Liebe** Luchterhand; 26 Mark	(6)
10	**Zimmer: Für'n Groschen Brause** Scherz; 29,80 Mark	(9)

SACHBÜCHER

1	**Scholl-Latour: Der Tod im Reisfeld** DVA; 32 Mark	(1)
2	**Christiane F.: Wir Kinder vom Bahnhof Zoo** Stern-Buch; 18 Mark	(2)
3	**Engelmann: Das neue Schwarzbuch Franz Josef Strauß** Kiepenheuer & Witsch; 9,80 Mark	(3)
4	**Haffner: Überlegungen eines Wechselwählers** Kindler; 18,50 Mark	
5	**Fleischmann: Dies ist nicht mein Land** Hoffmann und Campe; 14,80 Mark	(4)
6	**Haffner: Anmerkungen zu Hitler** Kindler; 16,80 Mark	(6)
7	**Wallraff: Zeugen der Anklage** Kiepenheuer & Witsch; 16,80 Mark	(5)
8	**Fromm: Die Kunst des Liebens** DVA; 19,80 Mark	(7)
9	**Staeck (Hgb.): Einschlägige Worte des Kandidaten Strauß** Steidl; 5 Mark	(9)
10	**Schmid: Erinnerungen** Scherz; 45 Mark	(8)

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom

Taschenbuch-Bestseller

ERSTAUSGABEN

1	**Fromm: Die Kunst des Liebens** Ullstein; 3,80 Mark	(1)
2	**Heyne-Jahresband 1980** Heyne; 4,80 Mark	(2)
3	**Konsalik: Die dunkle Seite des Ruhms** Heyne; 5,80 Mark	(3)
4	**Papa, Charly hat gesagt... (Band 3)** Rowohlt; 3,80 Mark	(4)
5	**Das große Heyne-Jubiläums-Buch** Heyne; 4,80 Mark	
6	**Augstein (Hgb.): Überlebensgroß Herr Strauß** SPIEGEL-BUCH; 14 Mark	
7	**Kreuter: Der biologische Garten** Heyne; 4,80 Mark	(6)
8	**Konsalik: Der Träumer** Bastei; 6,80 Mark	(5)
9	**Konsalik: Niemand lebt von seinen Träumen** Heyne; 4,80 Mark	(7)
10	**Der Fischer Öko-Almanach** Fischer; 9,80 Mark	

LIZENZAUSGABEN

1	**Fynn: Hallo Mister Gott, hier spricht Anna** Fischer; 3,80 Mark	(1)
2	**Fromm: Haben oder Sein** dtv; 6,80 Mark	(3)
3	**Brückner: Jauche und Levkojen** Ullstein; 5,80 Mark	(2)
4	**Kästner: Fabian** Ullstein; 4,80 Mark	(4)
5	**Walser: Ein fliehendes Pferd** Suhrkamp; 6 Mark	(7)
6	**Miller: Wendekreis des Steinbocks** Rowohlt; 5,80 Mark	
7	**Tolkien: Der kleine Hobbit** dtv; 6,80 Mark	
8	**Kirschner: Die Kunst, ein Egoist zu sein** Knaur; 4,80 Mark	
9	**Danella: Der dunkle Strom** Heyne; 7,80 Mark	(6)
10	**Kirschner: Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner** Knaur; 5,80 Mark	(10)

Fachmagazin „Buchreport".

dungsreichtum und die romantische Atmosphäre dieser Phantasmagorie, der schwelgende Erzählfluß in der Beschreibung der Märchen-Landschaften, Traum-Figuren und fortwährenden oszillierenden Verwandlungen der Szenerie.

„Die unendliche Geschichte" ist ein überraschendes Stück phantastischer Literatur, ein moralisches Märchen mit allen Qualitäten eines neuen Kultbuches. Seine Rezeption scheint das zu bestätigen: Der Verlag muß inzwischen gerichtlich gegen einen Raubdruck vorgehen, der in den deutschen Universitätsstädten kursiert.

Die Filmrechte der „Unendlichen Geschichte" sind schon verkauft. Phantásien, Michael Endes realer Traum vom fernen Land Orplid, wird auch diese zeitgemäße Metamorphose überstehen.

DESIGN

Lieber Butter

Den Entwurf neuer Druckschriften sollen künftig Computer unterstützen. Ein US-Mathematiker schreibt die Programme dafür.

Genialisch war der Mathematiker Donald E. Knuth schon immer. In seiner Freizeit entwirft er Orgeln und spielt sie auch; und er verfaßte „Surreal Numbers", die wohl einzige Novelle der Welt, in der es hauptsächlich um Zahlen geht.

Dabei ist der Professor für Computerwissenschaften und Elektronik an der kalifornischen Stanford University in seinem Fach überaus erfolgreich. Für die ersten Bände seiner „Kunst des Computer-Programmierens" verlieh ihm US-Präsident Jimmy Carter unlängst einen der begehrtesten Forschungspreise, die National Medal of Science.

Dieses Werk allerdings war ihm gleich wieder Anlaß, sich auf einem weiteren Gebiet umzutun. Weil ihm die Aufmachung einer Neuauflage des zweiten Bandes gar nicht gefiel und die Kosten zu hoch erschienen, will Knuth nun die Typographie — die Gestaltung von Büchern und Zeitschriften vom Schriftentwurf bis zur Anordnung des Textes samt allem Beiwerk auf einer Seite — selbst in die Hand nehmen.

Seine Neuerungen wären gerade bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen hilfreich, die dem Druckgewerbe bisher als Strafarbeit galten. Denn nur wenige, besonders geschulte Setzer verstehen es, Manuskripte etwa mit chemischen, physikalischen oder mathematischen Formeln aus einem Fundus verschiedener Alphabete, Schriftarten und Sonderzeichen druckfertig zu machen; der sogenannte Photosatz, bei dem sol-

Soeben erschienen:

Der Krieg gegen die psychisch Kranken

Herausgegeben von K. Dörner, Ch. Haerlin, V. Rau, A. Schwendy und R. Schernus

Gefühle, Meinungen, Fakten und Dokumente über die Verhältnisse in der deutschen Psychiatrie 40 Jahre nach dem psychiatrischen „Holocaust".

In der Psychiatrie Tätige brechen das Schweigen um die Nachwirkungen des nationalsozialistischen Massenmords an über 120 000 psychisch Kranken und geistig-körperlich Behinderten.

Hitlers Krieg gegen alle Andersartigen, vor allem die „Irren", ist noch nicht beendet. Dieses Buch will eine moralische Neuorientierung der deutschen Psychiatrie möglich machen.

Sonderband der Zeitschrift „Sozialpsychiatrische Informationen". 293 Seiten, 15.– DM

Weitere Titel aus unserem Verlagsprogramm:

Irren ist menschlich oder Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie
Der 'heimliche Bestseller' (ARD-Kulturmagazin „Titel, Thesen, Temperamente" am 28. Mai 1980) von Klaus Dörner und Ursula Plog in 4. unveränderter Auflage. 483 S., 25.– DM

Medikamentenbehandlung bei psychischen Störungen · Leitlinien für den psychiatrischen Alltag
Das nicht nur für Experten lesbare Handbuch von Asmus Finzen über Möglichkeiten und Risiken der Psychopharmakotherapie. 2. Aufl. 132 Seiten, 10,– DM

„Unter elenden menschenunwürdigen Umständen" Die Psychiatrie-Enquête
A. Finzen und H. Schädle-Deininger haben die bisher umfassendste Bestandsaufnahme unserer psychiatrischen Versorgung zu einer Kurzfassung komprimiert und ihre Resultate analysiert und kommentiert.

Werkstattschriften zur Sozialpsychiatrie, Bd. 25. 250 Seiten, 10,– DM

Psychiatrie-Verlag
Mühlentorstraße 28
3056 Rehburg-Loccum 1